



Новини від Несту, Квітень 2014

[Neues von NeSTU, April 2014]

Liebe Freunde und Freundinnen in der Schweiz

Monatelang haben wir gebannt, Stunde für Stunde, den ungleichen Kampf zwischen dem sich erhebenden Volk und der skrupellosen Machtclique rund um den Präsidenten Viktor Janukowytsch mitverfolgt. Transkarpatien liegt weit entfernt von den Brennpunkten des Maidans, Kiew, Lviv, Charkiv, und noch weiter von der von Russland annektierten Krim. Dennoch war es uns während der ganzen Zeit beinahe unmöglich, an etwas anderes zu denken. Die Entfernung liess häufig ein Gefühl der Ohnmacht aufkommen; jede Möglichkeit, sich zu beteiligen - die gab es auch in der Provinz - wurde wie eine Erlösung empfunden.

Verfasser dieser Novyny: Jürgen Kräftner, NeSTU Ukraine

Ende Februar ist für die Ukraine eine neue Epoche angebrochen. Anstelle eines ruhigen Gedenkens an die Toten des Maidan und eines freudigen Neubeginns sind wir plötzlich unverhohlenen Kriegsdrohungen von Russland ausgesetzt. Es ist heute viel zu früh, um umfassend Bilanz zu ziehen, und es gab auch individuell kaum die Möglichkeit, die vielen Eindrücke und Emotionen zu verarbeiten. Viele jüngere Menschen, die mehr oder weniger unvorbereitet in diesen Orkan geraten sind, müssen sich jetzt erst wieder zurechtfinden.

Noch nie ist über die Ukraine weltweit so viel berichtet und debattiert worden, wie in den vergangenen vier Monaten. Gleichzeitig ist bei uns derzeit alles in Bewegung und niemand kann behaupten zu wissen, wohin die Reise geht. Deshalb beschränken wir uns hier auf ein Mosaik von Informationen aller Art, aus Transkarpatien und unserem Netzwerk.

Foto: Stimmungsvolle Eröffnung der Solidaritätsveranstaltung mit der Krim durch den Kammerchor Cantus, am 15.3. in der Galerie Ilko in Uschgorod.

Nur eine Tatsache scheint uns längerfristig gesichert, und dies ist vielleicht wichtiger als alles andere: Sehr viele Menschen in der Ukraine haben aus der Erfahrung des Maidan Mut gefasst und wollen etwas dazu beitragen, dass uns die Vergangenheit nie wieder einholt.

Die meisten Fotos in diesem Rundbrief stammen von einer Solidaritätsveranstaltung für die Krim, die unser transkarpatisches Netzwerk am 15. März in Uschgorod initiiert hat. Mit dabei waren Cantus, Hudaki und das Komitee CAMZ als Hauptorganisator.



Informationen, Eindrücke, Ankündigungen...

Wahlen

Nach der Revolution beginnt in der Ukraine ein Wahljahr. Den Beginn macht die Wahl des Staatspräsidenten am 25. Mai, gleichzeitig soll in der Hauptstadt Kiev endlich wieder ein legitimer Bürgermeister und Stadtrat gewählt werden. Der Schokoladefabrikant Petro Poroschenko hat nach aktuellen Umfragen grosse Chancen, nächster Präsident der Ukraine zu werden. Er ist ein Mann des Ausgleichs mit politischer, wirtschaftlicher und diplomatischer Erfahrung. Mit dem uns eigenen Optimismus hoffen wir, dass er als Garant der Verfassung der Ukraine die nötige Stabilität geben könnte, die sie für die gewaltigen Aufgaben, die vor uns liegen, dringend braucht. Aber - bis Ende

Mai kann hier noch viel passieren.

Es wird damit gerechnet, dass anschliessend Neuwahlen des Parlaments und der regionalen Räte ausgerufen werden. Die Politlandschaft des Landes wird damit gründlich erneuert.



Foto: Die Juristin des CAMZ, Evgenia Melesh, spricht über Probleme von rechtlosen Migranten in Transkarpatien.

Bürgerinitiativen und nichtstaatliche Organisationen

Die Vielfalt an aktiven, engagierten und kompetenten Initiativen ist eindrücklich. Die wichtigsten Sprachrohre für sie sind die neugegründeten, unabhängige Medien „Hromadske TV“ und „Hromadske Radio“ („Bürgerfernsehen“ und „Bürger-radio“). Diese haben praktisch zeitgleich mit Ausbruch der Maidan-Demonstrationen im Internet zu senden begonnen. Hromadske TV wurde in Spitzenzeiten von beinahe 300'000 Internetnutzern gleichzeitig gesehen. Inzwischen senden sowohl die Fernseh- als auch die Radioinitiative über staatliche Kanäle und erreichen damit ein noch viel grösseres Publikum. Selbst in der winzigen Dorfschenke auf unserem Hügel läuft nun, statt den üblichen Seifenopern, Hromadske TV und statt über Fussball und Bier wird über Politik diskutiert!

Diese Medieninitiativen sind zentraler Bestandteil einer tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderung; die sich für den

aufmerksamen Betrachter schon vor dem Maidan abgezeichnet hat.

Die Maidanbewegung hat dann den bestehenden Gruppierungen massiv Schwung verliehen, andere Initiativen sind neu entstanden. Sie sind in vielen Bereichen aktiv:

Korruptionsbekämpfung, Aufdeckung der Verbrechen des Janukowytsch-Regimes, Schutz und Hilfe für die Opfer der Repression, Suche nach den derzeit etwa 150 Vermissten des Maidan, Hilfe in verschiedenster Form für die Bevölkerung der Krim, Information über Rechtsbrüche der Strassenpolizei...

Das „Säuberungskomitee“ hat Filialen in allen Regionen und ist dafür zuständig, dass Beamte, die sich unter Janukowytsch etwas zu Schulde kommen lassen haben, dafür zur Verantwortung gezogen werden und nicht auf ihren Posten bleiben. Dies ist auch eine der wenigen Organisationen, die in Transkarpatien tatkräftig vertreten ist.

Soziale Auswirkungen

Wieder einmal stellen wir staunend fest, wie stoisch die ukrainische Bevölkerung auf Krisen reagiert. Seit Beginn des Jahres hat die Hryvna gegenüber den grossen Währungen um annähernd 50 Prozent ihres Werts eingebüsst. Zum Glück steigen nicht alle Preise gleich, denn Löhne und Renten werden selbstverständlich nicht angepasst. Aber Benzin und Diesel sind schon entsprechend teurer geworden. Der Gaspreis für die Einzelhaushalte wurde ab dem 1. April ebenfalls um

50 Prozent erhöht, was sich aber erst ab der nächsten Heizsaison schmerzhaft bemerkbar machen wird. Premierminister Arsenij Jazeniuk hat massive Kürzungen in den Sozialleistungen und ein Einfrieren der Löhne im staatlichen Sektor angekündigt, da die Ukraine praktisch pleite ist.

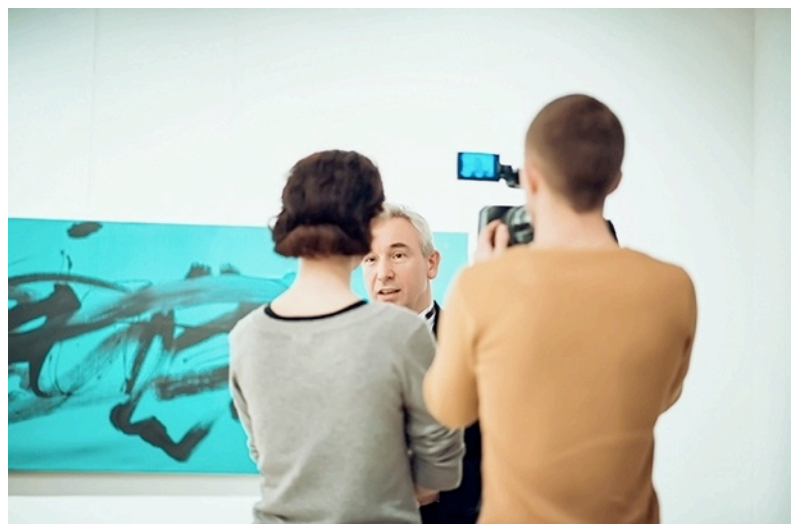
Glaubwürdigkeit bekommt die Politik der neuen Regierung immerhin dadurch, dass die Kürzungen auch vor dem Komfort der Regierungsmitglieder nicht halt macht. Der

Premierminister fliegt im Linienflugzeug, die Hälfte der Staatslimousinen werden versteigert. Die grosse Frage bleibt aber, ob es gelingt und ob der politische Willen da ist, die Milliarden, die von ukrainischen Grossunternehmen in Offshorezonen angelegt sind, ins Land zurückzubringen.



Unsere spontan organisierte **Solidaritätsveranstaltung „Die Krim ist Teil der Ukraine!“** (Foto oben) hat in Uschgorod das erhoffte Echo hervorgerufen. Die Diskussionen waren sehr lebhaft und viele Standpunkte und Aspekte wurden ausgedrückt. Live wurden Bekannte von der Krim, aus Kiev und aus Ungarn zugeschaltet. Allein die Tatsache, dass die gesamte Organisation inklusive Technik auf kostenloser Freiwilligenbasis ablief, ist bemerkenswert, auch der schöne, private Saal wurde gratis zu Verfügung gestellt. Das Komitee CAMZ hat offiziell die Koordination der Aufnahme von Flüchtlingen aus der Krim in Transkarpatien übernommen. Vorläufig sind einige Familien aus der Krim eingetroffen. Insgesamt haben bereits mehrere tausend Bewohner der Krim ihre Heimat verlassen und leben nun in anderen Regionen der Ukraine.

Foto: **Emil Sokach**, künstlerischer Leiter und Dirigent von Cantus-Ushgorod im Gespräch mit Journalisten. Cantus war am Uschgoroder Maidan aktiv beteiligt. Als am 20. Februar Demonstranten die Oblast-verwaltung stürmten, war der Chor dabei - freilich ohne Schlagstöcke, die waren hier zum Glück nicht nötig, sondern singend!





Auch dieser Schnappschuss ist Teil unserer Realität. Sicher ist mit Moskau die dortige Regierung gemeint. Es ist gut möglich, dass der (uns unbekannt) Fahrer auch von den verschärften Grenzkontrollen durch die russischen Zöllner genervt wurde, viele derartige Minibusse fahren im Wochenrhythmus nach Moskau oder Petersburg.

Grundsätzlich sind die meisten „unserer Leute“ der russischen Bevölkerung gegenüber durchaus positiv eingestellt. Bis heute ist Russland die erste Destination für transkarpatische Saisonarbeiter, sie arbeiten dort vor allem am Bau, im Wald und in der Erdöl und -gasförderung. Niemand kann sich recht vorstellen, dass es damit nun zu Ende sein sollte, und wer sollte die geschätzten transkarpatischen Arbeitskräfte dort ersetzen?

Völlig unvorstellbar scheint der Bruderkrieg; noch wird darüber gescherzt, dass sich alle Reservisten bei ihren Gemeinden registrieren lassen müssen und nicht verreisen dürfen; lieber nicht an den Ernstfall denken...

Universität Uschgorod

Die Universität mit etwa 20'000 Studenten war schon im Vorfeld der Orangen Revolution heiss umkämpft. Damals wurde der langjährige Rektor kaltblütig ermordet, weil er sich nicht von der Macht instrumentalisieren lassen wollte. Die Umstände seines Todes sind bis heute ungeklärt. Nun erreichten die Studenten und Lehrkräfte durch ihren Streik, dass sie in

regulären Wahlen einen neuen Rektor berufen durften, der kein dubioser Geschäftemacher ist, sondern ein hochverehrter Neurochirurg. Auch der aus Transkarpatien stammende Bildungsminister der Übergangsregierung gilt als qualifiziert und vor allem als nicht korrupt!

Was weiter?

Die Aufregung der letzten Monate hat bei uns den Wunsch ausgelöst, uns in Ruhe unter Menschen unseresgleichen auszutauschen. So ist die Idee eines internationalen Sommercamps in Nischnje Selischtsche entstanden, das voraussichtlich im August stattfinden soll. Eingeladen sind in erster Linie Aktivisten aus dem sogenannten „Bürgersektor“ des Maidan, aber natürlich auch Interessenten aus dem Ausland. Genauere Info folgen, Kontakt: [camzua\(at\)gmail.com](mailto:camzua(at)gmail.com)

Zum Abschluss ein Filmtipp:

In Kiev haben unabhängige Filmemacher seit den ersten Tagen des Aufstandes etwa hundert eindruckliche Kurzfilme realisiert, die den vielfältigen Alltag genau so wie die aufregendsten Momente verewigt haben. Sehr empfehlenswert, zu finden auf Youtube unter „Babylon'13“.